

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.

Inserionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 138.

Halle, Freitag den 15. Juni
Hierzu eine Beilage.

1860.

Deutschland.

Berlin, d. 13. Juni. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Lambour Hartmann im 10. Infanterie-Regiment, und dem Schiffsruder Johann Spitzkeit zu Ausm im Kreise Heydenburg die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent hat sich heute Nachmittag 6^{1/2} Uhr auf der Anhaltischen Bahn nach Baden-Baden begeben; im Gefolge Sr. Königl. Hoh. befinden sich Hofmarschall Graf Pückler, die Generalmajore v. Alvensleben und v. Mantuffel, der Geh. Kabinetsrath Maire, die Adjutanten Oberstleutnant v. Schimmelmann und Wittmeister v. Ebe, und der Hofrath Bork.

Die Zusammenkunft des Prinz-Regenten mit dem Kaiser Napoleon in Baden-Baden wird schon am 15. Juni stattfinden.

Der König von Hannover traf heute Morgen 7^{1/2} Uhr in Begleitung seines Adjutanten Drift v. Bobdian mit dem Kölner Courierzuge ganz unerwartet in Hannover hier ein und begab sich bald nach einem in den königl. Wartezimmern auf dem Potsdamer Bahnhofe eingenommenen Frühstück in der Uniform seines preussischen Husaren-Regiments zu einem Besuch bei dem Prinz-Regenten, wo der König bis gegen 10 Uhr verblieb und sich alsbald nach der königl. Hannoverischen Gesandtschaft begab. Der König, der an den großherzoglichen Hof nach Neustrelitz weiter zu reisen beabsichtigt hatte, wird sich heute Nachmittag zu einem Besuch nach Sanssouci und von dort nach Hannover zurückbegeben.

Der „Staatsanzeiger“ enthält ein Erkenntnis des Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenzconflikte, das gegen die Einforderung des Schulgeldes für den Unterricht an öffentlichen Schulen der Rechtswege ebenso wie gegen die Einziehung öffentlicher Staatsabgaben nur alsbald zulässig, wenn die Befreiung davon auf Grund eines Vertrages, eines Privilegiums oder der Verjährung behauptet wird, als ein solches Privilegium es aber nicht zu betrachten sei, wenn durch ein von der Kommunalbehörde erlassenes Regulativ die Zahlung des Schulgeldes für gewisse Klassen der Schule allgemein aufgehoben worden ist.

Das Plenum des Kriminalsenats des Obergerichtshofes hat am 11. Juni die für die Presse überaus wichtige Frage: „Ob den sogenannten Beschlagnahme-Interessenten gegen das die Vernichtung einer Druckschrift aussprechende Erkenntnis erster resp. zweiter Instanz die Rechtsmittel der Appellation resp. der Nichtigkeitsbeschwerde zustehen? bejaht und demgemäß ein Erkenntnis, vom Kammergericht gegen den Buchhändler Franz Dunker gefällt, vernichtet.

Die „Bonner Ztg.“ enthält folgende Erklärung: „Die Unterzeichneten erklären hierdurch ihre Zustimmung zu der von Heibelberg aus gegen Hrn. v. Borries in Hannover erlassenen Erklärung. Bonn, d. 8. Juni 1860. Geh. Medicinalrath Professor Dr. Naumann, Geheimrath Voebell, Geheimrath Professor Mayer, Wirkl. Geheimrath Febr. v. Bunsen. Dr. G. v. Bunsen in Grav. Rheindorf.“

Die „Kölnische Zeitung“ brachte in ihrer Freitagnummer einen „Graf Borries“ überschriebenen Leitartikel, der namentlich in seinem Schlusssatz heftige Angriffe gegen den Minister enthält. In Folge dieses Artikels ist nach der „G. A. Z.“ gestern der „Köln. Zeitung“ der Postdebit für das Königreich Hannover entzogen worden; ungewiss ist, ob diese Debitsentziehung sofort oder erst nach Ablauf des gegenwärtigen Quartals eintreten soll. — Die „Ztg. f. Nordd.“ bemerkt hierzu: „Es mag dies einer von den Schattens sein, welche große Begebenheiten vor sich hier zu werfen pflegen. Bisher ist der „Köln. Ztg.“ der Postdebit nicht entzogen, wenigstens weiß man auf dem Postbureau nichts davon. Dagegen soll zur Erwägung stehen, ob man nicht die genannte Zeitung wegen jenes Aufsatzes vor Gericht stellen wolle.“

Hannover, d. 11. Juni. In der ersten Kammer löstete heute der Bischof von Osnabrück ein wenig den Schleier, welcher die ultramontanen Pläne verhüllt. Während alle Welt der Meinung war, die Regierung habe längst den Katholiken alles eingeräumt, was billig gedacht denselben zukommt, und vielleicht schon mehr, erklärte im Adelshaufe heute der hochwürdigste Herr, die katholische Kirche besitze im Lande Hannover noch bei weitem nicht alle Rechte, die sie nach der Bulle Impensa Romanorum verlangen könne. In Anbetracht der Fortschritte, welche die ultramontane Tendenz des Katholicismus in unserm Lande besonders seit den Jesuitenmissionen im Jahre 1852 gemacht hat, ist eine solche Erklärung wohl geeignet, die protestantischen Gemüther zu beunruhigen, zumal in den maßgebenden Kreisen die Neigung vorherrscht, den katholischen Fortschritten durch den Bau von Kirchen, durch günstige Gesetze u. s. w. Vorschub zu leisten. Das neueste Zeugnis von dieser Neigung liefert die Regierungsvorlage wegen einer Vertretung des Osnabrücker Domcapitels in der zweiten Kammer; auch war es dieser Gesetzentwurf, welcher den Bischof heute zu der erwähnten Aeußerung veranlaßte. Nach dem früheren Beschlusse des Adelshauses sollte diese Vertretung erst dann in Kraft treten, wenn auch für die angemessene Vertretung der evangelischen Kirche Sorge getragen sei, während die zweite Kammer diese Bedingung nicht gestellt, sondern einfach den Wunsch ausgesprochen hatte, es möge eine bessere ständische Vertretung der evangelischen Geistlichkeit herbei geführt werden. Nach lebhaften Erörterungen ließ das Adelshaus, wozu es selten geneigt ist, seinen weit zweckmäßigeren und stärkeren Beschluß fallen und tauschte den der zweiten Kammer dafür ein. Dem Vorwurfe des Hrn. v. Alten-Hemmingen, das leider neuerdings die katholische Kirche in Hannover aggressiv vordreite, wofür als Beispiel die berufenen Predigten des Jesuiten Roh in der Residenzstadt dienen könnten, bezeugte der Bischof durch die Aeußerung, der Vater Roh wende sich nur gegen den Unglauben, den Atheismus und die scheußliche Revolution; in katholischen Kreisen sei übrigens die Freude groß gewesen, als man gehört, daß der König von Hannover die Predigten des Jesuitenpaters Roh mehrfach besucht habe! Eine heftige Erwiderung des Hrn. v. Alten-Hemmingen ward durch den Präsidenten unterbrochen.

Wiesbaden, d. 12. Juni. (Tel. Dep.) Die zweite Kammer hat heute bei Berathung des Ausschusses in Betreff der kurhessischen Verfassung den Antrag des Ausschusses zum Beschluß erhoben. (Nach der „Rh.-u. Rhnzg.“ lautet dieser Antrag wörtlich: die Kammer wolle 1.) sich dahin aussprechen: 1) daß nach Artikel 26 der Wiener Schlußacte ein Eingreifen des Bundestages in das kurhessische Verfassungsrecht nicht gerechtfertigt sei, sowie daß 2) der Bundesbeschluß vom 27. März 1852 und der daraus hervorgegangene vom 24. März 1860 mit der Bundesacte (Art. 56 und 61) in Widerspruch stehen und daher eine Verletzung und Bedrohung der Verfassungsrechte der Einzelstaaten enthielten; 2.) die herzogliche Regierung ersuchen, daß sie bei dem Bundestage auf Wiederherstellung der Verfassung von 1831 nach Möglichkeit hinwirke und verbindere, daß der am 30. Mai 1860 von der kurhessischen Regierung publicirten f. g. „Verfassung“ die Garantie des Bundes ertheilt werde.)

Aus der bairischen Pfalz, d. 8. Juni. Der Ruf nach einem deutschen Parlament ertönt jetzt in der Pfalz immer lauter, und wenn es wahr ist, daß namentlich unser König für die Einigung Deutschlands mit Volkvertretung besetzt sei, so wird es nicht fehlen, daß auch bei den Großdeutschen dieser Gedanke Anklang findet und dadurch die fatalen Spannungen und Reibereien gemildert werden, um hoffentlich im Dienste des gemeinsamen Vaterlandes zu verschwinden.

Leipzig, d. 12. Juni. Bekanntlich hat die Kreis-Direction diejenigen Mitglieder des Stadtraths, welche die gegen v. Borries ge-

richtete Heidelberger Erklärung unterzeichneten, zur Verantwortung gezogen. In dieser Sache theilt nun die D. A. Z. heute weiter mit: „Die Kreis-Direction hat dem Stadtrath aufgegeben, den Bürgermeister Koch und die vier Stadträthe, die Herren Beina, Schöwinz, Lorenz und Meisenbach, zu der Erklärung zu veranlassen, wie sie ihr Verhalten mit der nach S. 178 der Städte-Ordnung ihnen auferlegten Pflicht, wonach sie unter anderem auch Oragne der Staats-gewalt sein, zu vereinbaren vermöchten. Was den Bürgermeister Koch betrifft, so ist von ihm in Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand vor der Hand abgesehen worden, die vier Stadträthe haben aber erklärt, daß sie selbstverständlich die Heidelberger Erklärung, deren Inhalt sie übrigens als berechtigt anerkennen, nicht in ihrer amtlichen Eigenschaft unterzeichnen haben, daß das beigefügte Wort Stadtrath eben nur den Titel bezeichne, unter dem sie bekannt seien, und daß sie in dem fraglichen Schriftstück auch durchaus nichts finden könnten, was gegen die sächsischen Gesetze verstohe. Auch von anderen Beamten, die wegen ihrer Unterschrift der Heidelberger Erklärung zur Verantwortung gezogen sein sollen, ist die Rede; wir hören in dieser Beziehung, daß dies vorläufig nur bei einem besizgen Geislichen der Fall sei. Soll es denn aber einem Geislichen, der alle Sonntage von der Kanzel herab Fürsitten für das Wohl des gesammten deutschen Vaterlandes thun muß, nicht gestattet sein, auch persönlich ein Gefühl für dieses Vaterland zu hegen, und ist es eine einem Geislichen nicht anstehende „Parteidemonstration“, wenn er einem solchen Gefühl in einer Angelegenheit Ausdruck verleiht, die die Entrüstung eines jeden Patrioten nach gerufen hat? Schließlich thun wir noch eines Gerüchtes Erwähnung, wonach es in Aussicht liege, den Stadtrath (oder nur die unterzeichneten Stadträthe?) zu suspendiren, die Stadtverordneten - Versammlung aber aufzulösen, und bringt dies mit den bevorstehenden Landtagswahlen in Verbindung. Die Sache, klingt aber zu unangelegentlich, als daß wir ein Gewicht darauf legen möchten.“

Wien, d. 13. Juni. (Tel. Dep.) Die heutige „Amtszeitung“ enthält die vom 31. Mai datirte kaiserliche Verordnung, durch welche der Lombardo-Venetianischen Central-Congregation in allen Angelegenheiten der öffentlichen Verwaltung, auf welche sie bisher bloß beratenden Einfluß hatte, das Entscheidungsbrecht eingeräumt wird. Hiervon sind ausgenommen die die Rechte des Staates berührenden Verwaltungs-geschäfte und solche, wo mit der geschnitzten Bestimmung der Congregation fremde Gegenstände in Verbindung stehen; dann die Genehmigung der Jahresvoranschläge und Rechnungs-Abschlüsse der Landesfonds. — Die Staatsschulden-Commission hat dem Kaiser den Hauptbericht über den Gesamtstand der Staatsschuld überreicht. Der Veröffentlichung des Berichtes wird demnächst entgegen zu sehen sein.

Italienische Angelegenheiten.

Die Räumung der Lombardie durch die Franzosen und die Besetzung von Savoyen und Nizza fallen so pünktlich zusammen, daß die Vermuthung nahe liegt, der Kaiser Napoleon habe nicht bloß aus Sicherheitsgründen für Sardinien, sondern auch Pfandes halber dort ein Armeekorps zurückgelassen. Marschall Vaillant trat am 10. Juni die Rückreise von Mailand an. Der Gemeinderath gab ihm das Geleite, Truppen und Nationalgarde standen in den Straßen, durch welche der Marschall kam, in Reide und Giebel, und die Bevölkerung rief voll dankbarer Erinnerung dem schiedenden Vertreter des Kaisers der Franzosen lebhaftest Beifallbrufe zu. Beendet ist nunmehr der Ausnahme-Zustand, in welchem die Lombardie sich seit fast genau einem Jahre befand, am 4. Juni wurde der Jahrestag der Schlacht bei Magenta gefeiert, in deren Folge die Franzosen in Mailand einzogen. Noch vor Vaillant trifft der neapolitanische Bevollmächtigte, Herr von San Martino, am Tuilerienhofe ein; derselbe hatte laut einer römischen Depesche auf seiner Durchreise in Rom noch eine Conferenz mit den Gesandten von Rußland und Frankreich. In Neapel ist keineswegs die Beherrschung zu einer freisinnigen Politik schon Siegerin bei Hofe. Am 10. wenigstens dauerte der Kampf zwischen der Camarilla und den zu Reformen geneigten Mitgliedern des Hofes fort, und eine Depesche von diesem Tage weiß nur zu melden: „Der Graf von Aquila, Oheim des Königs, besteht darauf, daß die italienische Politik Neapels einen liberalen Weg einschlage und dem Lande Institutionen bewillige, die diesen Grundätzen entsprechen; man erwartet von den Schritten des Grafen von Aquila bedeutenden Erfolg.“ In einer aus Neapel, 9. Juni, in Marseille eingetroffenen Depesche wird geflagt, daß die Regierung nach wie vor Privatpersonen die Benutzung des Telegraphen verweigert. Die Verfassung, von welcher sich Franz II. Rettung des Thrones verspricht, ist dieser Depesche zufolge ein Abklatsch der jetzigen französischen, nichts weiter. Wenn England dazu sein Placet geben soll, wie eine neapolitanische Depesche des Reuter'schen Bureau's meldet, so ist das Haus Bourbon noch keineswegs im Hafen. Neapolitanische Besatzungen werden den neuesten Nachrichten zufolge nicht bloß in Messina, Agosta und Syracus, sondern auch in Milazzo und Licata — also auch auf der Nord- und Südwestküste — bleiben, ein Umstand, der Garibaldi nicht sehr kränkt wird, denn je mehr Punkte die Neapolitaner zu halten suchen, desto schwächer muß die Besatzung von Messina werden. Bezeichnend für die Aufrichtigkeit, mit welcher die Neapolitaner an Frankreich sich jetzt anklammern, ist die Thatsache, daß der Alter ego General Kanza den Engländern die Besetzung von Castellamare zugestanden, wo nicht angeboten hatte, um sicher abziehen zu können, während Garibaldi, der bekanntlich kein Freund der Franzosen ist, seit ihre Großmuth Nizza verspielt hat, sich ganz entschieden dagegen erklärte. Die Neapolitaner scheinen fest zu haben, durch diese Besetzung einen Präcedenzfall einer anderweitigen Intervention zu gewinnen, um der österreichischen Intervention den Weg zu bahnen. Aus den Decreten, wovon in der „Unita Italiana“ jezt nachträglich der Wortlaut vorliegt, erhellt übrigens von Neuem die ungemaine Energie und Umsicht, womit Garibaldi Alles leitet. Ein Decret des Dictators lautet: „Wer sich des Diebstahls, Mordes oder der Plünderung in irgend einer Weise schuldig macht, wird mit dem Tode bestraft.“ Das provisorische Baricaden-Comité ordnete am 1. Juni an, daß jeder Hausbesitzer von seinem Haupte Verbindungswege mit den Nachbarhäusern bewahren solle, um leichter eine allgemeine Bertheidigung herstellen zu können, so wie daß jeder, der Weinwand be-

fige, Säcke anfertigen, jeder, der Beile, Hacken und Schaufeln besitze, dieselben abliefern, wer keine besitze, sich solche machen lassen solle, u. s. w. Als National-Bezahlung erhält laut Decret vom 2. Juni jeder Kämpfer fürs Vaterland ein Stück von den verfügbaren Gemeinbändereien oder, wo solche nicht vorhanden, ein Stück von den Kronländereien und Staats-Domänen. Das Kriegsgericht, welches Garibaldi eingesetzt hat, besteht aus folgenden Mitgliedern: Präsident: Oberst Colona; Richter: Birio, Carini, Forni, Befehlshaber der Alpenjäger, Santanna, Befehlshaber der Aetnajäger; Avocat Militair-fiscal: Manin, Offizier des Generalstabes; Offizier-Untersuchungsrichter: Salterio, Lieutenant; Secretair: Mazzuchelli, Lieutenant.

Aus Palermo vom 4. Juni wird der „Times“ geschrieben: „Ein zu Salemi am 19. Mai erlassenes Decret errichtet eine Landwehr, zu welcher alle Männer im Alter von 17—50 Jahren gehören. Die von 17—30 versehen den activen Felddienst im ganzen Lande, die von 30—40 werden in ihrer Provinz und die von 40—50 in ihrer Gemeinde verwandt. Die Offiziere des activen Heeres ernannt der Ober-Befehlshaber auf Vorschlag der Bataillons-Commandeure; die Offiziere der nur zum Localdienste verpflichteten zweiten und dritten Kategorie werden von den Mannschaften selbst gewählt. Sie können sich denken, daß es einiger Massen schwer hält, dieses Decret unter den obwaltenden Umständen zum Vollzug zu bringen. Und doch hat die Sache in und bei Palermo Fortschritte gemacht. Die verschiedenen Squadre sind je nach ihrer Stärke in Compagnien und Bataillone verwandelt und ihre Führer mit dem Range bekleidet worden, welcher der Zahl ihrer Mannschaften entspricht. Ihre Posten sind ihnen angewiesen worden, und sie gewöhnen sich allmählich an eine regelmäßige Organisation. Es ist aber eine wahre Hercules-Arbeit, irgend etwas wie Ordnung in dieses Chaos hineinzubringen und die Leute zum Aufgeben ihrer persönlichen Launen zu bewegen. Die Squadre werden jezt regelmäßig besoldet, und ich glaube, daß man sie nicht würde zusammenhalten können, wenn das nicht der Fall wäre. Sie heißen: „Cacciatori dell' Etna“, kein übler Name für Leute, die einige Kecklichkeit mit jenem rauchenden, aber sonst harmlosen Vulcane haben.“

In Palermo erscheinen jezt drei Zeitungen: die „Officielle sicilianische Zeitung“, die unter Verantwortlichkeit des Staats-Secretars steht, ferner die „Unita Italiana“ und drittens der „Victor Emanuel“. Der „Independance Belge“ wird aus Genua geschrieben, daß am 8. Juni sich daselbst nicht weniger als 7000 Freiwillige nach Sicilien einschifften.

Nach einer Depesche aus Neapel haben die neapolitanischen Kriegsschiffe gestern zwei feindliche, mit Truppen und Kriegsbedarf beladene Schiffe weggenommen.

Frankreich.

Paris, d. 12. Juni. Man will wissen, daß die diesmalige Liste der Einladungen nach Fontainebleau eine gewisse Wichtigkeit habe. Es soll kein bloßer Zufall sein, daß Lord Cowley, Graf Kisselew, Graf Pourtales und Ritter v. Nigra zu gleicher Zeit nach Fontainebleau eingeladen worden sind. — Die Reise des Kaisers nach Baden-Baden bildet fortwährend den Hauptgegenstand des politischen Gesprächs. Ein Diplomat sagte heute, „diese Reise sei das bedeutendste Ereigniß der Regierung Napoleon's.“ — Nachdem der König von Sardinien gestern das Votum seines Parlaments bestätigt hat, proklamirt heute der „Moniteur“ bereits amtlich die Vermählung Savoyens und Nizzas mit Frankreich, und Herr Thouvenot hält bei dieser Gelegenheit eine kleine erbauliche Rede, die als „Bericht an den Kaiser“ dem Actenstücke vorausgeht. Die offizielle Befehlsübergabe der neu erworbenen Gebiete findet übermorgen statt und soll nicht bloß dort, sondern auch hier mit großen Volksthusbarkeiten in, freiwilligen und einmüthigen Aufschwung festlich begangen werden. — Der Zustand des Prinzen Jerome ist, wie der „Moniteur“ sagt, befriedigender. Die neuen Zufälle haben keine schweren Folgen besüßchten lassen. Die Nacht ist gut gewesen. — Der Admiral Parseval Deschènes ist vorgestern gestorben.

Großbritannien und Irland.

London, d. 13. Juni. (Tel. Dep.) In der gestrigen Sitzung des Unterhauses bemerkte Lord Palmerston als Antwort auf eine Frage Sheridan's, es befänden sich in den neapolitanischen Gewässern sieben englische Kriegsschiffe zum Schutze britischer Unterthanen. Ein Abgeordneter Neapels werde hier übermorgen erwartet. Die Regierung werde ihm ihren Abscheu vor den in Palermo verübten Barbareien nicht verhehlen. Neapel habe die Garantieung beider Sicilien verlangt, Desterreich aber positiv und peremptorisch jedwede Einmischung verweigert, Frankreich und England würden das Gleiche thun.

Dem Reuter'schen Bureau geht aus Paris folgende Depesche zu: In den Instructionen Marins's an Napoleon verspricht König Franz II. für Sicilien und Neapel eine sehr liberale Constitution, nöthigenfalls für Sicilien dieselbe selbstständige Stellung, wie sie Luxemburg von dem Könige der Niederlande zugesandt sei. Eine Depesche Couvour's an Thouvenot ersucht darum, daß Frankreich auf der Nicht-intervention in Sicilien beharre, weil das von Lord John Russell aufgestellte Prinzip der Nichtintervention amtlich von Frankreich angenommen worden sei.

Der Bauernverein des Saalkreises.

Die Mitglieder des Vorstandes werden zu einer Berathung auf **Dienstag den 19. d. Nachmittag 2 Uhr** in dem Gasthose zur Stadt Hamburg hier eingeladen. **Halle, den 13. Juni 1860. Die Direction.**

Marktberichte.

Halle, den 14. Juni.

Weizen sehr fest und höher gehalten 72-76 pf, Roggen still 53-55 1/2 pf, Gerste 43-45 pf, Hafer 30-31 pf.

Magdeburg, den 13. Juni. (Nach Wispeln.) Weizen -- -- pf Gerste -- -- pf Roggen -- -- pf Hafer -- -- pf Kartoffelspiritus, die 14,400 pf. Erall. 33 1/4 pf.

Nordhausen, den 12. Juni.

Weizen 2 1/2 pf bis 3 pf -- Jg. Hafer 2 1/2 pf -- 2 1/2 pf -- Gerste 1 1/2 pf -- 2 1/2 pf -- Hafer 1 1/2 pf -- 2 1/2 pf -- Rüböl pro Centner 12 1/4 pf. Reinöl pro Centner 13 1/4 pf.

Duedlinburg, den 11. Juni. (Nach Wispeln.)

Weizen -- 70 pf Gerste 34 -- 42 pf Roggen -- 54 pf Hafer 30 -- 33 pf

Berlin, den 13. Juni.

Weizen loco 70-82 pf Br. 2100 Pf. Roggen loco untergeordnete Waare 48 1/2-51 pf, mittel 49-49 1/2 pf Br. 2000 Pf. bez., Juni u. Juni/Juli 48 1/2-49-49 1/2 pf bez. u. Br., 49 1/2 G., Juli/Aug. 48 1/2-49 1/2-49 pf bez. u. Br., 48 1/2 G., Aug./Sept. 49 1/2-1/2 pf bez. u. Br., 49 1/4 G., Sept./Oct. 49 1/2-1/2 pf bez. u. Br., 49 1/4 G. Gerste, große und kleine 38-43 pf Br. 1750 Pf. Hafer loco 27-29 pf, Liefer. Br. u. Juni/Juli u. Juli/Aug. 26 1/2 pf nominell, Aug./Sept. 26 1/2 pf nominell. Erbsen, Koch- u. Futterwaare 47-55 pf. Rüböl loco 11 1/2 pf bez., Juni u. Juni/Juli 11 1/2 pf bez. u. G., 11 1/2 Br., Juli/August 11 1/2 pf Br., 11 1/4 G., Aug./Sept. 12 pf Br., Sept./Oct. 12 1/2 pf bez. u. G., 12 1/2 Br., Oct./Nov. 12 1/2 pf Br., 12 1/2 G., Nov./Dec. 12 1/2 pf bez. u. G., 12 1/2 Br. Keimöl ohne Geschäft.

Spiritus loco ohne Faß 18 1/2 pf bez., Juni u. Juni/Juli 18 1/2 pf Br., 18 1/2 G., Juli/Aug. 18 1/2-1/2 pf bez., 18 1/2 Br., 18 1/2 G., Aug./Sept. 18 1/2-1/2 pf bez., 18 1/2 Br., 18 1/2 G., Sept./Oct. 18 1/2 pf bez. u. Br., 18 1/2 G., Oct./Nov. 17 1/2 pf Br. Weizen etwas billiger käuflich. In Folge des anhaltend schönen Wetters ermattete heute die Stimmung für Roggen und Preise erfuhren neuerdings eine Ermäßigung von 1/2 pf Br. Weizen. Im Verlaufe stellte sich jedoch wieder einige Festigkeit ein, die indes nicht von langer Dauer war, da am Schluß die Verkaufslust überwiegend hervortrat. Im Allgemeinen ist die Befestigung am Geschäft sehr gering, daher die Umsätze nur unbedeutend bleiben. Loco in feiner Waare gefragt und nicht offerirt; untergeordnete mehr angeboten, Preise in 8000 Ctr. Rüböl ferner wenig begehrt, Preise in feiner Haltung. Spiritus in feiner Haltung und für nahe Termine bei geringen Umsätzen etwas besser begehrt.

Dresden, d. 13. Juni. Spiritus vr. 8000 pGt. Erall. loco 16 1/2 pf bez. u. Br. Weizen, weißer 71-90 pf, gelber 70-87 pf, Roggen 63-62 pf, Gerste 35-52 pf, Hafer 31-32 pf.

Stettin, d. 13. Juni. Weizen 78-82 1/2 pf, Juni/Juli 82 1/2 pf, Juli/August 82 pf, Gerst 79-80 pf, u. G., Oct./Nov. 78 pf, u. Br. Roggen 45-47 pf, geford., Juni 45 1/2 pf, Juli/Aug 45 1/2-45 1/2 pf, Br., Juli/Aug. 45 1/2 pf, u. Br., Sept./Oct. 46-45 1/2 pf, Rüböl 11 1/2 Br., Juni 11 1/2 pf, Juli/Aug 11 1/2 pf, Sept./Oct. 12 1/2-1/2 pf, Spiritus 18 1/2 pf, u. Br., Juni/Juli 18 1/2 pf, Juli/Aug. 18 1/2 pf, Aug./Sept. 18 1/2 pf, Sept./Oct. 18 1/2 pf, Oct./Nov. 17 1/2 pf.

Hamburg, d. 13. Juni. Weizen wegen gedrückter Stimmung loco und ab auswärts stille. Roggen loco stille, ab Königsberg Juli/Aug. 77 u. 78 verkauft und dazu zu haben.

Wasserstand der Saale bei Halle am 13. Juni Wechs am Unterpel 5 Fuß 8 Zoll, am 14. Juni Morgens am Unterpel 5 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels am Unterpel: am 12. Juni Wechs 2 Fuß 6 Zoll, am 13. Juni Morgens 2 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 13. Juni Vorm. am alten Pegel 14 Zoll unter 0, am neuen Pegel 5 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden den 13. Juni Mittags: 1 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten: Aufwärts, d. 13. Juni. B. Rinke, Stückgut, von v. Magdeburg n. Dresden. — Chr. Müdiger, Roggen, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Chr. Zimmermann, zwei Röhre, Coaks, v. Berlin n. Mothenburg. — L. Zieb, beagl. — W. Bönel u. Co., Güter, v. Hamburg n. Dresden. — K. Wölfe, Steinkohlen, v. Hamburg n. Budau. — A. Adermann, Roggen, v. Berlin n. Halle. — Chr. Bornemann, Roggen, v. Berlin n. Alsteden. — C. Trimppler, beagl. — Salz-Schiff-Comp. Eisenbahnswellen, v. Spandau n. Budau. Rückwärts, d. 13. Juni. A. Kettner, Stückgut, v. Dresden n. Magdeburg. — S. Berger, leere Gefäße, v. Mühlberg n. Magdeburg. — A. Busse, Braunkohlen, v. Magdeburg n. Arneburg. — A. Schröder, Braunkohlen, v. Aufsig n. Neuß-Magdeburg. Magdeburg, den 13. Juni 1860. Königl. Schiffsenamt.

Ämtlicher Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 13. Juni.

Table with multiple columns listing financial data: Fonds-Course, Brief, Geld, and various bond and stock prices for Berlin and other locations.

*) oder à Stück 5 pf 13 Jg 1 1/2 & Brief, 5 pf 12 Jg 4 1/2 & Geld. Doppel = Larnow's 31 1/2 & 31 1/2 gem. Berlin-Potsdam-Magdeburger Prior. 90 à 90 1/2 gem. Nordbahn (Kr. Müll.) 48 1/2 à 1/2 gem. Dester. Franz. Staatsbahn 135 à 134 1/2 & 135 1/2 gem. Fabr. f. Elben. = Deb. 50 1/2 à 57 gem. Darmstäd. Bank 66 1/2 à 1/2 gem. Dessauer Credit 15 1/4 à 1/2 gem. Genfer Creditbank 26 1/2 à 25 1/2 gem. Dester. Credit 71 1/2 à 3/4 & 71 1/2 gem. Die Börse war heute in ruhiger Haltung und Anfangs etwas matter bei stillem Geschäft; nach dem Eintreffen der Wiener Nachrichten bessigte sie sich jedoch wieder und wurde, namentlich in österreichischen Effecten (Credit und Franzosen) belebter. Effectenbliesen still; preussische Fonds waren recht fest und angenehm. Bank-Actien. Roskoper [3f. 4 pGt.] 102 G. Hamburger Vereinsbank [4] 97 1/4 G. Darmstädter Bettebank [4] 92 1/2 B.

Bekanntmachungen.

Pferde-Verkauf.

Am 16. d. Mts. Vormittags 10 Uhr findet in der Königl. Saline hieselbst der Verkauf von 4 überzähligen königlichen Dienstpferden statt; die Bedingungen sind die allgemein bekannten.

Halle, den 13. Juni 1860. Commando der 3. Fuß-Abtheilung 1. Artillerie-Regiments.

Die Verpachtung der Kirchsnutzung vom 20. d. M. hieselbst wird hierdurch widerrufen. Gehofen, d. 12. Juni 1860.

Die Pol. Verw.

Ein mit der Buch- und Kassensführung vertrauter Kaufmann, Anfang 30er Jahren, cautionsfähig, wünscht wegen Geschäft's-Aufgabe möglichst bald oder zum 1. October a. c. ein Placement in einem Fabrik-Geschäft oder auch als Verwalter und Rechnungsführer eines anderen industriellen Unternehmens. Gef. Fr.-Offerten werden sub A. K. 1860 durch Herrn Ed. Stückrath in der Exped. dies. Zeitung erbeten.

Auction.

Sonnabend den 16. d. M. Nachmitt. 2 Uhr versteigere ich vor dem Geisth. Nr. 6 alhier 14 Stück Circulirföhen, 30 Mille bio. Blumenäpfel, 30 Fuder Ebon, 4 Schock Bretter (8' lang), Aug., Küst- u. Brennholz, Reibseife, 1 gr. Mörtel, Fässer, 1 Handwagen, Eisenzeug u. dgl. m.

Brandt, Auct.-Commis. u. ger. Taxator.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obstinutzung des Ritterguts Ermlich bei Scheuditz, bestehend in Sauerfischen, Äpfeln, Birnen und Pflaumen, soll Montag den 18. Juni Nachmittags 2 Uhr auf dem Gute selbst meistbietend verpachtet werden. Die Hälfte der Pachtsumme ist im Termin baar zu erlegen.

In Delitzsch am Markt, Ecke der Hallschen Straße Nr. 7, ist von Michaelis d. J. ab 1 Quartier, bestehend aus Eckladen mit drei daran stoßenden Böden und sonstigem Zubehör, zu jedem Geschäft passend, zu vermieten. Reflectanten wollen sich recht zeitig melden, damit das Innere der Laden-Einrichtung noch erfolgen kann.

Der Merseburger Landwirthschaftliche Verein wird am 20. d. M. Morgens von 9 Uhr ab vor dem Gasthose „Zum Thüringer Hofe“ hier selbst eine mit Prämiation verbundene Stuten- und Fohlenschau abhalten. Alle Stuten, welche von den königlichen Hengsten hier selbst gedeckt worden, so wie jene Fohlen, welche von diesen Hengsten in den Jahren 1857, 1858, 1859 und 1860 gefallen sind (Deckschein als Legitimation), werden dabei zugelassen und wird um zahlreiche Theilnahme erlucht.

Merseburg, den 7. Juni 1860.

Der Vorstand des Zuchtstuten-Vereins.

Wiener und Carlsbader Holzwaaren mit Bronze, Neussilber und Perlmutt decorirt, als: Schatullen, Thee-, Sandschuh- und Cigarren-Kästchen, Uhrträger, Thermometer, Schreibzeuge, Toiletten leer und gefüllt, Stellspiegel, Marken-Kästchen, Kartenpressen und Kartenbücher von hell und dunkel Eichenholz, sowie von Mahagoni und Charout, empfiehlt als etwas Vorzügliches zu billigen Preisen

Richard Pauly, große Steinstraße.

Gustav Metzner, vormalig J. Dinges,

Halle, kl. Klausstraße Nr. 3, beim Kronprinzen, empfiehlt bei vorzüglichster Bedienung sein Cabinet zum Haarschneiden u. Frisieren, Magazin der natürlichsten Haartouren, Scheitel, Flechten, Unterlagen u. größtes Lager aller beliebigen, wirklich guten Parfümerien, Pomaden, Oelen, Seifen u. Haarfärbetincturen, Depot Apotheker Denstorffer Pomade, Kämme, Bürsten, Rasirpinsel u. a. m. bei billigster Preisstellung.



Brennerei-Utensilien-Verkauf.

Die vollständigen gut erhaltenen Utensilien einer Dampfbrennerei, als: ein kupferner Dampfkessel nebst Armatur, ein Vistoriuscher Apparat mit 2 Becken und kupferner Blase, eine Malzquetsche, eine Kartoffelmühle und diverse dazu gehörige Holzgefäße, sollen billigst verkauft werden. Näheres auf der Zuckerfabrik Zöbzig.

Sächsische Champagner-Fabrik zu Dresden.

Hierdurch gestatten wir uns die Anzeige, daß wir Herrn

C. F. Baentsch in Halle

ein Depot unsres Champagners übergeben und ihn in den Stand gesetzt haben, unser Fabrikat zu Fabrikpreisen, mit Zuschlag der Fracht zu verkaufen.

Dresden, im Mai 1860.

Das Directorium.

Gust. Ackermann. D. Siebe. K. Kaiser.

Reideburg beim Gastwirth Schmidt.

Sonntag als den 17. Juni ladet zum Jungfräulechen mit gut besetzter Militair-Musik freundlichst ein die Jugend zu Schönnewitz.

Schlettau bei Halle

Sonntag den 17. Juni

Grosses Ringstechen

und ein ff. Töpfchen Bier, wozu freundlichst einladet die Gesellschaft zu Schlettau.

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

In einem Fabrikstädtchen mit sehr nahrhafter Umgegend ist Familienverhältnisse halber ein am Markte belegenes Haus, worin seit 40 Jahren Material- und Schnittwaarenhandel und zwar besonders lechterer — weil ohne bemerkenswerthe Concurrenz, — mit gutem Erfolg betrieben worden, unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Frank. Udr. unter K. S. befördert Hr. Ed. Stückrath in der Expedition v. Btg. Unterhändler werden verboten.

Eine in allen Branchen der Landwirthschaft erfahrene Wirthschafterin sucht zum 1. Juli c. Stellung. Nachweisung erth. das Agent.-Gesch. von C. Niesel.

2 Kammerjungfern und 1 Hofmeister werden gesucht durch d. Agent.-Gesch. v. C. Niesel in Halle, Rathhausg. 7.

Ein gewandtes Ladenmädchen findet sofort ein Unterkommen. Reflektirende wollen ihre Bewerbungen unter Schiffe K. W. an Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung einfinden.

Das Gehen über meinen Ackerplan an der krosigker Grenze ist bei 15 1/2 Strafe verboten. Siekert in Trebzig a/P.

Büschdorf bei Halle a/S.

Sonnabend den 16. d. M. Abends 7 1/2 Uhr ladet zu tragischen und komischen Gesangvorträgen die Familie Baur nebst Geschwister freundlichst ein.

Sonntag Unterhaltungsmusik. S. Lehmann.

Auf dem Landsberge.

Sonntag den 17. d. M. von Nachmittags 4 Uhr an steigen mehrere Luft-Ballons, nach diesem Ball, Abends Illumination, wozu einladet C. Jäkel.

Concert-Anzeige.

Sonntag den 17. Juni großes Militair-Concert im Gasthof zu Neumark, ausgeführt vom Trompeterchor des 12ten Husaren-Regiments unter Leitung seines Dirigenten.

Anfang 4 Uhr. Entrée 5 1/2. Nach dem Concert Ball, wozu ergebenst einladet

der ökonomische Verein.

Restauration Biendorf.

Sonntag den 17. d. M. Nachmittags 3 Uhr Concert im Herzogl. Schlossgarten, ausgeführt von dem Herzogl. Bernburger Militair-Musikcorps. Entrée 2 1/2 Sgr. W. Reinhold.

Sebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Die Hälfte der 2ten Etage in m. Hause Leipzigerstr. 2, best. aus 4 gr. Zimmern, Entree, 2 Kammern, Küche, Speisekammer u., ist zum 1. October zu vermieten.

Julius Riffert.

Paradies.

Heute Freitag den 15. Juni

Concert.

Zur Aufführung kommt: Kleine Bosheiten und endlicher Sieg des guten Humors, Potpourri v. Ph. Fahrbach, mit brillanter Schlussdecoration. Anfang 7 Uhr. C. John, Stadtmusikd.

Wittkind.

Heute Freitag von 4 Uhr an Militair-Concert von dem Musikcorps des Königl. 32. Regts. J. Golde.

Singakademie.

Freitag den 15. Juni

pünktlich um 5 Uhr

Soirée

im Saale des Kronprinzen. Eintritt nur gegen Abgabe der Karten. Der Vorstand.

Langenbogen. Den 17. Juni ladet zum Tanzvergnügen ergebenst ein der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Amalie Weineck, Heinrich Pusch. Braunsdorf in Sachsen-Weimar. bei Merseburg.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 12 Uhr erkrankte sanft nach einem sieben Monat langen schmerzvollen Krankenlager unsere innig geliebte Gattin und Tochter, Frau Marie Wanschaff geb. Homann.

Leipzig, d. 12. Juni 1860.

Carl Wanschaff, Marie Homann geb. Lindemann.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden die Trauerkunde, daß der liebe Gott nach seinem unerforschlichen Rathschlusse unsern geliebten Vater, Friedrich Werner, gewesenen Gutbesitzer und Dekonom in Oberwündsich (zuletzt in Schafstädt wohnhaft) am 10. Juni d. J. Vormittags 9 Uhr durch einen plötzlichen und sanften Tod von uns genommen und uns dadurch zu betrübten Waisen gemacht hat. Er starb, nachdem er sich hierher zurückgezogen hatte, wo er nach den Mühen eines thätigen Lebens sein Alter in Ruhe zuzubringen gedachte, 60 Jahre alt, noch kräftig und tüchtig am Herzschlag. Möge der Allbarmerzigte uns treuer Vater und Verfolger hienieden sein, bis er einst uns droben mit Vater und Mutter wieder vereint!

Zugleich danken wir innigst dem Herrn Pastor Wolf für seine tröstenden und erhebenden Worte am Grabe, sowie den treuen Freunden unsers vereinigten Vaters, die seine Erdenhülle zur Grabesstätte trugen und geleiteten, und seinen Sarg mit Kränzen schmückten.

Kaum den irdischen Heimathort verlassen, Noch in reger Rüstigkeit und Kraft, Mustest, lieber Vater, Du erlassen, Schnell vom Todesarm dahin gerast! Schlumm're sanft in Deiner stillen Kammer, Frei von Erdemüß und Sorg' und Jammer! Nie vergißt Dich unser kindlich Herz! Mit der Mutter, die voran gegangen, Wirst, verklärt, Du einst uns dort empfangen, Wo kein Leiden mehr ist noch Trennungsschmerz! Schafstädt am Begräbnistage, den 13. Juni 1860.

Die trauernden acht Waisen des Verstorbenen.



Deutschland.

Nach der neuesten „Times“ würden die Könige von Baiern und Württemberg und die Großherzoge von Baden und Hessen-Darmstadt in Baden-Baden zu dem Kongresse eintreffen, zu welchem der König von Baiern die Initiative ergriffen hätte, in dem Streben, die Schwierigkeiten zu beseitigen, welche die Bundesstaaten in zwei verschiedene Lager theilen.

Mrosken, d. 9. Juni. Der Abg. Wirths hat bei dem wieder versammelten Landtage folgende Anträge gestellt: 1) Stände wollen ihr Bedauern darüber aussprechen, daß der Bundestag die Rechte des kurhessischen Volkes in seiner betreffenden Entscheidung zu wenig zu würdigen gewußt und in Folge dessen alle Deutschen Verfassungen der Willkür preisgegeben habe; 2) Stände wollen gegen fürstliche Regierung die Erwartung aussprechen, daß sie sich allen Maßregeln, die von Preußen für die politischen Rechte Schleswig-Holsteins würden ergriffen werden, anschließen werde.

Vermischtes.

Wie die „Pr. Z.“ mittheilt, ist nach langwierigen Verhandlungen in Betreff der Eisenbahnfahrten zwischen Berlin und Köln am 9. d. Mts. zwischen den Kommissarien von Preußen, Hannover und Braunschweig eine Einigung zu Stande gekommen, nach welcher im Fall der wohl nicht zu bezweifelnden Ratifikation vom 25. d. M. ab folgende Änderungen auf der großen Route eintreten werden: Courierzug. Abfahrt von Berlin 7. 30 Abends (jezt 6. 30), Ankunft in Köln 8. 15 andern Morgens (jezt 8 Uhr); Abkürzung der Fahrzeit um $\frac{3}{4}$ Stunden. Abfahrt von Köln 7. 15 Abends (jezt 5. 15 Nachmittags), Ankunft in Berlin 7. 45 andern Morgens (jezt 7. 30); Abkürzung der Fahrzeit um $1\frac{3}{4}$ Stunden. Dieser Zug nimmt künftig auch den um 7 Uhr 10 Minuten Morgens aus Paris abgehenden Expreszug auf, so daß mit diesem Zuge die Reise von Paris nach Berlin — die Distanz zum Grunde gelegt — in 24 Stunden 35 Minuten und — bei Abrechnung der Zeit-Differenz — in 23 Stunden 50 $\frac{3}{4}$ Minuten zurückgelegt wird.

Pyrmont, d. 2. Juni. Der „Allgemeinen Ztg.“ wird geschrieben: „Schon vor länger als drei Wochen sind die Pächter der Spielhöle wieder angelangt, und bereits hat ein Zabachändler aus dem benachbarten preussischen Flecken Lügde, nachdem er die letzten Goldstücke für eine gehoffte Besserung seiner Glücks-Umstände eingekauft und verloren, den Tod in der Emmer gesucht. Ein anderer Uebelstand hat sich seit zwei Jahren eingenistet. Von Seiten der fürstlichen Regierung ist eine Verordnung erschienen, welche an Müßelbeiträgen für den Habegast wöchentlich 20 Gr., für zwei Personen 1 Thlr. fordert; manche Familie, die sich sechs bis zehn Wochen aufhielt, hat daher unverhältnißmäßige Summen für ein Vergnügen aufbringen müssen, woran den meisten Kranken wenig gelegen ist. Trotz aller Beschwerden hat man dieser Pflünderer der wohlhabenden und diesem lästigen Druck der unbemittelten Fremden noch nicht Einhalt gethan; es heißt, daß der regierende Fürst, um sich auf eine bequeme Weise eine gute Capelle für die Residenz Krosen zu erziehen, solche Ansprüche erhebt und auf die Haupt-Allee eine Mannschaft von 25 Musikern wist. Vielleicht gelingt es dem jetzigen Bürgermeister und Staatsanwalt Kleinschmidt, diesem unerhörten Mißbrauch zu steuern!“

Speyer, d. 11. Juni. Heute früh wurde dem Könige der silberne Eisbecher überreicht, welchen ein amerikanischer Bürger demselben gewidmet, weil er ihn für den braunen Monarchen halte. Es ist dieser Becher 5 Pfund schwer, sehr schön gearbeitet, reich verziert, trägt das bairische und amerikanische Wappen und die Umschrift: Maximilian II., King of Bavaria, Presented by Col. H. S. Boardmann, Philadelphia. U. S.

Eine Advokatengeschichte macht in Hamburg viel von sich reden. Zwei dortige Juristen sollen nämlich in einer Gerichtsverhandlung so viel Hize entwickelt haben, daß man Veranlassung zu dem Witzwort gefunden: A. habe verflucht, den Prozeß unter der Hand abzumachen. Jedenfalls hat A. über das betreffende Rencontre, welches nach vorausgegangenem Wortwechsel im Corridor ohne Zeugen stattfand, mehrfach gekäuert, daß er B. mit einigen Ohrfeigen bedient habe. Dawider ist nun B. klägerisch eingeschritten. Er behauptet nämlich: entweder hat A. mich nicht geschlagen, dann sind seine Aeusserungen darüber verleumderisch und müssen bestraft werden; oder auch, er tritt den Beweis der Wahrheit an und beweist, daß er mich geschlagen; dann ist er erst recht strafbar. — Eine Ohrfeige kostet nämlich nicht 5 Thlr. wie in Berlin, sondern mindestens 1000 Mark, besonders, wenn Einer sie hat.

Bern, d. 7. Juni. Die englische Regierung hat dem Bundesrath durch ihren Gesandten so eben eine Einladung zur Theilnahme schweizerischer Schützen an dem in nächster Zeit in London abzuhaltenen Freischießen übermacht, welches nach Art der schweizer Freischießen stattfinden soll. Auf dieses hin hat der Bundesrath in seiner gestrigen Sitzung eine offizielle Abordnung des eidgenössischen Militärdepartements und die Uebermittlung der englischen Einladung an das Präsidium des eidgenössischen Schützencomités beschloffen. — Der Verein schweizerischer Landwirthe, sogenannter schweizerischer Bauerverein, hat sich mit den Bauersereinen von Unterwalden, Obwalden, Luzern u. in's Einvernehmen gesetzt, um in Unterwalden zur Zeit des eidgenössischen Freischießens pro 1861 eine großartige schweizerische Viehaußstellung, verbunden mit einer Ausstellung aller in die Milch- und Käseproduction einschlagenden Geräte und Maschinen, zu veranstalten, wozu 10,000 Fracs. verwendet werden sollen.

Schwingen, Steinstößen, Jodeln, Alphonconcurz wie auch das berühmte Schwyzer-Sennenfließen werden die olympische Beigabe sein.

Die während des letzten Krieges vor Venedig versenkten drei Kloysschiffe: Roma, Egitto und Jupiter, sind, nach dem „Wanderer“, nun wieder zu Tage gefördert. Die Roma ist ziemlich intact, dagegen hat der Egitto, als in der Mitte der versenkten Schiffe befindlich, mehr Beschädigungen erlitten; der Jupiter, einer der besten Dampfer des Kloyd, der vierzehn Knoten per Stunde machte und für den die Staats-Verwaltung 800,000 Fl. zahlte, ist ohne nennenswerthen Schaden aus der Tiefe heraufgebracht worden. Seine Versenkung geschah seiner Zeit mit solcher Hast, daß er gar nicht geräumt wurde, sondern sogar mit Porzellan und andern Kajüten-Utenilien versenkt wurde.

Garibaldi und der Kaiser Louis Napoleon, welche im vorigen Jahre wider die Oesterreicher kämpften, ersterer bekanntlich vor und letzterer hinter der Fronte, sind alte Bekannte und hatten einst eine lange Unterredung, deren Inhalt die später zu veröffentlichen Memoiren des Generals enthüllen werden. Diese Unterredung war von seltsamen Umständen begleitet. Als Louis Philipp, der Bürger-König, auf dem Thron, Louis Napoleon aber, der Kronpräsident, hinter Schloß und Riegel auf der Festung Hamm saß, verlangte eines Tages ein junger Mann den Gefangenen zu sprechen. Sein Name war — Garibaldi; er hatte dem Prinzen einen Brief einzubringen, mußte sich jedoch entfernen, ohne den Gefangenen zu sehen, da der Commandant von Hamm ihm den Zutritt verweigerte. In der Nacht wußte Garibaldi inzwischen dennoch seinen Zweck zu erreichen. Vor dem vergitterten Fenster des Gefangenen stand ein Baum, den er erstieg, um mit jenem zu correspondiren. Die Schilddiener entdeckte den Mann auf dem Baume und schoß nach ihm, jedoch ohne ihn zu treffen. Der Schuß brachte die ganze Befestigung der Festung auf die Beine; man suchte überall nach dem Gespenst, welches die Schilddiener erblickt haben wollte — vergebens. In der Zelle des Prätextanten fand man einen von einer Kugel durchlöchernten Hut — er gehörte dem verfolgten Garibaldi, welcher unbemerkt von den Wachen zu dem Gefangenen eingeflogen und ebenso, nachdem er seinen Zweck erreicht hatte, wieder herausgekommen war. So erzählen italienische Zeitungen.

London, d. 11. Juni. Der Great Eastern hat vorgestern und gestern seine angefündigte Probefahrt in den Kanal hinaus gemacht; aber was die Schnelligkeit betrifft, die er erreichen kann, so ist sie nichts weniger als glänzend ausgefallen. Im Maximum erreichte die Schaufelräder 10 $\frac{1}{2}$, machte die Schraube 39 Umdrehungen, wodurch die Geschwindigkeit des Schiffes auf 12 $\frac{3}{4}$ Knoten per Stunde gebracht wurde. Das war, wie gesagt, das Maximum, während bei einer frühern Probefahrt, wie man sich erinnern wird, das Schiff seine 16 Knoten in der Stunde zurückgelegt hatte. Nun hat sich seitdem allerdings ein ganzer Wald von Seegewächsen an den Boden des Riesen Schiffes angelegt; aber diesem Umstande allein den gewaltigen Unterschied der Schnelligkeit zuzuschreiben, würde doch eine gar zu gewagte Annahme sein. Wahrscheinlicher ist es, daß die in den Maschinen vorgenommenen Aenderungen der Schnelligkeit Eintrag thaten, während sie auf größere Sicherheit berechnet waren. Im übrigen hielt sich das Schiff vortreflich, und sind auch die Einrichtungen für die Passagiere um vieles verbessert. Doch wird es von Southampton nach New-York schwerlich viel weniger denn zehn Tage brauchen.

Kopenhagen, d. 6. Juni. Seit etwa 14 Tagen ist Renz hier und bewährt in Kopenhagen seine Anziehungskraft um so mehr, als Aehnliches hier noch nicht gesehen worden ist. Die Vorstellungen werden trotz der Sommersaison stark besucht und das Publikum bewundert fast noch mehr die Schönheit seiner Pferde (fast durchgängig als altpreußischer Zucht), als die Dressur derselben. Dänemark, vor hundert Jahren noch berühmt durch seine Pferdezeit, ist jetzt nicht mehr im Stande, eble Pferde aus eigener Zucht aufzuweisen. Das ehemals große Frederiksborger Gestüt ist seinem Verfall nahe, so, daß man schon darauf bedacht ist, es ganz aufzulösen. Dagegen ist der Schlag Pferde, wie man ihn hier auf dem Lande findet, gut und ausdauernd. Pferde mit gekrümmten Knien, selbst in hohem Alter, sind hier Seltenheiten.

Ueber die Samariter von Naplus, der Ueberrest eines vereinzelt israelitischen Volksstammes in Palästina, theilt der preussische Consul in Jerusalem, Herr Kose, einen anziehenden Bericht in den April- und Maiheften der „Grenzboten“ mit. Nach den Behauptungen des Cahin Amran, Oberhauptes und Priefters der Samariter in Naplus, dem alten Sidem, entpalt der in ihrem Besitz befindliche Pentateuch sehr viele wichtige Abweichungen von dem Text der Thora, wie er sich in den Händen der Juden und der ganzen übrigen Welt befindet. Namentlich soll in ihren 10 Geboten ein Gebot dahin gehen, daß dem einigen Gotte auf dem Berge Garizim, bei welchem Naplus liegt, ein Altar errichtet werde — ein Gebot, das angeblich Stra bei seiner Redaktion des Pentateuch ausgemerzt habe, um den damit in Widerspruch stehenden salomonischen Tempelbau auf Zion nicht als eine Verletzung der Gebote Gottes erscheinen zu lassen. Die Samariter nennen sich nicht „Juden“, weil sie angeblich nicht von Juda, sondern von Joseph, dem Sohne Jacobs, abstammen. Auch protestiren sie dagegen, daß man die Benennung „Samariter“ von der Stadt Schomrom (Samaria), dem Sitz der Könige von Israel, ableite; sie behaupten vielmehr, daß ihr hebräischer Name „Schomerim“ so viel als „Beobachter des göttlichen Gesetzes“ bedeute, und daß nur der Parteilich sie nicht als Israeliten, sondern als Kuthäer bezeichne.

Der landwirthschaftliche Bauernverein des Saalkreises abermals vor Gericht und abermals freigesprochen.

IV.

Der Bauernverein hatte nach der Zahl der saalkreiser Rittergüter gefragt und ob in der neuesten Zeit sich die Zahl verändert hätte. Es war natürlich, daß die Frage nicht bloß für die Vergangenheit, sondern auch für die Gegenwart beantwortet wurde und es wäre ein Fehler gewesen, wenn der Vortragende oder die an den Vortrag sich etwa anknüpfende Diskussion nicht hätte erwähnen wollen, daß dem alten Klostergute Gimritz bei Halle vor einigen Jahren eine eigenthümliche Ritterschaftlichkeit, nämlich die ritterschaftliche Dualität nur für die Zeitdauer, wo das Gut in der Hand des gegenwärtigen Besitzers oder seiner Erben sei, ertheilt worden. Der Verein ließ es, weil es ihm nur auf die Sache ankam, völlig dahin gestellt, wer dem Gute die angebliche Auszeichnung ertheilt habe. Seine Polemik war mit Nichten gegen irgend eine Person oder gegen irgend eine Behörde gerichtet, wohl aber gegen ein Prinzip, das auch in diesen untergeordneten Dingen auf das Entschiedenste als Negation gegen die bisdamals gültigen Grundfälle hervortrat.

Dagegen findet die Centraldirection für gut, das objektive Verfahren des Vereins zu verlassen und das Referat seiner rein geschichtlichen Haltung zu entleeren und dem Bauernvereine mit folgender Empfehlung entgegen zu treten: „Ja, es wird die von Seiner Majestät dem Könige einem Gute im Saalkreise kürzlich verliehene Rittergutsqualität als eine Maßregel dargestellt, welche man für ein Märchen halten müßte, wenn man nicht wüßte, was es für eine Perle des politischen Systems gewesen sei, die Se. Königl. Hoheit, unser vielgeliebter Prinz-Regent zu Grabe getragen.“

Diese Art hyperbolischer Lokalität, die sich nicht anders als damit zu retten weiß, daß sie die Person des Staatsoberhauptes anruft, eine solche metaphysische und hyperbolische Lokalität wird uns nicht überraschen, nachdem der eigentliche Repräsentant dieses Systems, der Abgeordnete und frühere Ministerpräsident v. Mantuffel auch in diesem Jahre in einer gleichen Anrufung sich ergangen hat.

Wenn man die Worte eines Andern ansüßet, ist es erste Pflicht, sie nicht durch Zusätze oder Weglassungen zu entstellen. Weder der Bauernverein noch das angefochtene Zeitungreferat haben den Namen Sr. Majestät in die Debatte gezogen; beide haben sich einer solchen Verletzung des politischen Dekorums nicht schuldig gemacht.

Wir glauben in keiner Weise, was Einzelne wohl vermutheten, daß die Centraldirection bei der Einmischung der königlichen Persönlichkeit die Absicht gehabt hätte, dem Bauernvereine die Lehre zu geben, daß er weder befugt noch fähig sei die Zweckmäßigkeit einzelner Gesetze und Verordnungen in Frage zu stellen; daß sie sich mithin zu einem politischen System bekenne, wie es bermal in Hannover oder in Hessen in voller Blüthe steht. Wir glauben dies darum nicht, weil die Centraldirection selbst wiederholt sich in der Nothwendigkeit sieht, die Möglichkeit von bestehenden Gesetzen anzufechten und auf Änderungen anzutragen. Die Lehre vom beschränkten Unterthanenverstand, die sie mittelbar dem Bauernvereine giebt, würde ja auf sie selbst zurückfallen; insofern sie als Leiterin eines freien ökonomischen Vereins im Wesentlichen dieselbe Stellung gegen die Gesetze einnimmt, die dem saalkreiser Bauernvereine zukommt. Sie würde mithin durch das System, welches sie gegen den Bauernverein geltend macht, im Grunde ihre eigene Wirkksamkeit vernichten.

Dagegen scheint uns der Umstand von einiger Wichtigkeit zu sein, daß sich die Centraldirection mit einem gewissen Eifer des Altes annimmt, durch welchen das alte neuerworbene Kloster- und nachherige halle'sche Kämmerergut Gimritz die bedingte Rittergutsqualität erhalten hat. Keinen denn die andern Rittergüter ihre Ausnahmestellung nicht größtentheils aus gleichen oder ähnlichen landesherrenlichen Akten ab? Oder sollen wir aus der sichtbaren Vorliebe für die neue ritterschaftliche Schöpfung folgern, daß auch sie die Rechtsmäßigkeit der ertretenen Stellung der übrigen viel älteren Rittergüter indirekt in bescheidene Zweifel ziehe? Oder geht ihre Ansicht dahin, daß es dem beschränkten Unterthanenverstande des Bauernvereins in gleicher Weise, wie bei Gimritz, nicht gestattet sei, auch über die Geschichte der andern Rittergüter Betrachtungen anzustellen, daß es überhaupt als unangemessen angesehen werde, wenn ein Verein von Bauern einen Blick in die Vergangenheit, in die Geschichte des landwirthschaftlichen Berufes thue, und daß es für ihn nur Aufgabe sei, rein technische Landwirthschaftsfragen in abgeschlossener, untergeordneter Weise zu diskutieren?

Lassen wir diese und ähnliche andere Fragen auf sich beruhen und wenden wir uns zu einem andern Gegenstande.

In dem früher mitgetheilten Schreiben der Centraldirection spricht dieselbe von „meinem Vortrage über das Verhältniß der Rittergüter zu den Bauergütern“. Ein solcher Vortrag ist wieder im Programme des Vereins angezeigt, noch in der Versammlung gehalten worden. Zur Befriedigung einer Aufgabe, wie sie die Centraldirection dem Bauernvereine unterzieht, gehören doch wohl ganz andere Thatsachen, als diejenigen, welche im Referat dieser Zeit, enthalten sind, und wir würden es wahrlich beklagen, wenn die Centraldirection in ihren Anschauungen so dürftigen Geistes wäre, daß sie glaubte, das in dem angeführten Zeitungsberichte enthaltene Material sei ausreichend, die dem Bauernvereine untergeschobene Frage über das Verhältniß der Rittergüter zu den Bauergütern auch nur leichtsin zu berühren, geschweige denn sachgemäß und gründlich zu erörtern.

Werfen wir nun einen Blick auf das, was zwischen dem Bauernverein und der Centraldirection vorgefallen ist, so glauben wir, daß wäre es der letzteren wirklich Ernst gewesen, den jungen Bauernverein in dem Verstande zu erhalten, es doch, im Fall sogar einer wirklichen Uebertretung der den landwirthschaftlichen Vereinen gezogenen Grenzen, weit näher gelegen, zunächst den Verein zu warnen, ihn auf seine etwaigen Un-

gehörigkeiten aufmerksam zu machen und ihn in die gesetzliche Bahn zurückzuführen. Es wäre sogar eine gute Gelegenheit gewesen, Proben jener sonst so oft gerühmten patrimonialen Leutseligkeit und Nachsichtigkeit zu geben. Wir sind sogar der Meinung, daß die Statuten des Centralvereins eine solche Humanität der Centraldirection zur Pflicht machen. Noch viel dringlicher war es aber, Milde und Billigkeit in dem Falle vorwalten zu lassen, wo es, wie bei dem Bauernverein, der Anklage an jedem nur einigermaßen sichern Boden fehlt und wo eigne Phantasien den Mangel an Thatsachen für Beschwerden und Anklagen ersetzen mußten.

Der Bauernverein hat sich dagegen nicht nur keiner Milde, keiner Schonung, keiner Billigkeit zu erwehren gehabt, ihm ist sogar das Recht entzogen worden — das Recht, welches dem größten Verbrecher gesichert ist — das Recht der Vertheidigung gegen Anklagen. Der Bauernverein wurde am 29. October vom Centralvereine unvertheiligt ausgeschlossen. In diesem Akte liegt nach unserm Rechtsgeföhle eine so große Härte und die Absicht einer so starken Zurückweisung eines damals sogar noch in der Bildung begriffenen jungen Vereines vor dem ganzen Gebiete des Centralvereins, daß wir nicht daran glauben können, die angebliche Ueberziehung der Grenzen der landwirthschaftlichen Vereinisthätigkeit könne die alleinige Ursache der rigorösen Härte gewesen sein. Wir für unsern Theil sind vielmehr der Ueberzeugung, daß die Motive weit tiefer und auf einem ganz andern als dem landwirthschaftlichen Gebiete liegen.

Es bleibe dahingestellt, welche Absichten die Machination gegen den Bauernverein verfolgte; ist es aber gegründet, was wir über die Vernehmung der Vereinsmitglieder vernehmen, so hätte der Bauernverein in seinem kleinen Kreise dieselbe Erfahrung gemacht, die in größeren Dimensionen der deutsche Nationalverein in Folge der gegen ihn gerichteten Machinationen und Deklamationen der traurigsten Art gemacht hat. Sogar unser Referat, das wie im vergangenen Jahre in diesen Blättern brachten, erregte sich der vielseitigen Zustimmung zum Theil in entfernteren Kreisen und bei Männern, die durch ihre urkundlichen Studien befähigt sind, Materien zu beurtheilen, wie die angelegte Frage.

Nachrichten aus Halle.

Am 14. Juni.

Gestern Abend 10^{1/2} Uhr traf Se. Königl. Hoh. der Prinz-Regent mit Gefolge von Berlin kommend hier ein und setzte seine Reise ohne Verzug nach Baden-Baden weiter fort.

Wollmärkte.

Posen, d. 12. Juni. Im Laufe des gestrigen Tages sind ferner noch starke Wolltransporte unserem Markte unauusgesetzt zugeführt worden. Das Geschäft andauernd sehr lebhaft. Bei recht guten Preisen — je nach Qualität bis 15 Thlr. über die vorjährigen — räumen sich die Wollen. Es sind etwa 10,000 Etr. zu Markt gebracht worden. Uebrigens schienen die Käufer weit weniger, ihren Bedarf von Produzenten als von Händlern zu entnehmen. Zumisch sind die mittlen und mittelstarken Wollen beachtet worden. Heute haben die Zufuhren bedeutend nachgelassen, was wir und wieder kommen verzeigte Posten heran.

Wien, d. 12. Juni. Der hiesige Wollmarkt war sehr besahren, obgleich schon viele größere Dekonomen die Wollen auf den Gütern verkauft hatten. Der Stein wurde mit 14 bis 17 Thlr. bezahlt. Der Handel wurde rasch geschlossen, das Geschäft war lebhaft.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 13. bis 14. Juni.

Kraupitz. Hr. Erdmüschler u. Kammerherr v. Seidenlinden m. Dienerschaft. Hr. Geh. Ober-Reg.-Rath Auerl a. Berlin. Hr. Ober-Präsident v. Wilsleben m. Diener a. Magdeburg. Die Hrn. Gutsbes. Graf Bornitz m. Fam. u. Dienerschaft a. Pomm. Hr. Fabrik-Brand m. Frau a. Chemnitz. Die Hrn. Kaufh. Hauptmann a. Wolfo a. W., Bremer a. Paris, Grünberg a. Bremen, Lange a. Berlin.

Stadt Zürich. Frau Damm. Koch m. Töchtern a. Rogleben. Hr. Wirkl. Staatsrath Gieshoff m. Gen. a. Petersburg. Hr. Inf. Tromma a. Landsberg a. W. Hr. Fabrik. Löwenig a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Breitung a. Wöllitz. Die Hrn. Kaufh. Hauszinsg a. Berlin, Volentaler a. Leipzig, Scherer a. Pfortenheim, Ballhuser a. Potsdam.

Goldaer König. Die Hrn. Kaufh. Schmelzer a. Jersitz, Vöttger a. Erfurt, Löwe a. Bremen, Hienemann a. Naumburg, Corius u. Deitmann a. Berlin, Rump a. Köln, Lüdemann a. Altona, Bernhardt u. Willmann a. Ebersfeld. Hr. Pastor Schmidt m. Tochter a. Sieckitz b. Jersitz. Hr. Faktor Bergmann m. Frau a. Mültena.

Goldaer Löwe. Frau Schriftstellerin Lehmann m. Sohn a. Berlin. Die Hrn. Dr. phil. Baqner a. Stettin, Sejer a. Berlin. Die Hrn. Kaufh. Hirsfeld. Hr. a. Berlin, Meißel a. Dresden, Richter a. Danzig, Berger a. Bremen, Müller a. Wien, Döring a. Breslau.

Stadt Hamburg. Die Hrn. Kaufh. Nüdgens a. Breslau, Nopland, Gutschadt u. Küger a. Berlin, Feß a. Hannover, Göhn a. Hamburg, Ludwig a. Schwarzenberg. Hr. Rittergutsbes. v. d. Herz a. Brodowitz. Hr. Fabrik. Hasgen a. Düsseldorf. Hr. Geh. Rath v. Auer a. Elbst.

Schwarzer Bar. Hr. Grubenbes. Gehlrich a. Teutschenthal. Hr. Goldh. Prähl a. Hermsdorf. Hr. Deton. Wege a. Zscherben. Hr. Geschäftsrath. Christian a. Bodefeld.

Meate's Hôtel. Hr. Gutsbes. Paschke a. Lebin. Die Hrn. Kaufh. Müller a. Dresden, Schmidt a. Leipzig. Frau Poppe m. Nichte a. Hamburg. Hr. Fabrik. Schmelzer a. Nürnberg. Hr. Restaurat. Fehling a. Wersburg. Hr. Weinhandl. Ehme a. Berlin. Hr. Conditor Serge a. Dresden. Hr. Beamte Jork a. Calbe.

Hôtel zur Eisenbahn. Hr. Gen. a. Major u. Schloßhauptm. v. Mauderode m. Tochter a. Weimingen. Hr. General v. Gall m. Fam. u. Dienerschaft a. Schwerin. Hr. v. Biltrotz a. London. Die Hrn. Kaufh. Schmidt a. Köln, Erdber a. Berlin. Die Hrn. Stad. Walmann u. Wadlers a. Norwegen.

Singakademie.

Freitag den 15. Juni Mittags 12 Uhr Hauptprobe zu den Bach'schen Motetten im Saale zum Kronprinzen.

Der Vorstand.

Meteorologische Beobachtungen.

13. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufthöhe . . .	332,20 Par. L.	331,90 Par. L.	331,34 Par. L.	331,84 Par. L.
Luftdruck . . .	4,65 Par. L.	5,04 Par. L.	5,26 Par. L.	5,32 Par. L.
Rel. Feuchtigkeith . . .	75 pCt.	42 pCt.	74 pCt.	64 pCt.
Luftwärme . . .	13,3 C. Rm.	22,0 C. Rm.	15,0 C. Rm.	16,8 C. Rm.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die dritte diesjährige Sitzungsperiode des hiesigen Schwurgerichts wird unter dem Vorsth des Appellations-Gerichts-Raths Herrn **Westphal** am 5. Juli er. ihren Anfang nehmen. Der Zutritt zu derselben wird gegen Einlaßkarten, welche bei unserm Gefängnißinspector **Hrn. Lüddecke** im Kreisgerichtsgebäude, über den Hof weg, unentgeltlich verabfolgt werden, gestattet, und bleibt nur solchen unbetheiligten Personen, welche unerwachsen oder welche nicht im Vollgenuß der bürgerlichen Ehre sind, verweigert.

Halle, am 9. Juni 1860.
Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Konkurs-Großaufruf.

Königl. Kreisgericht zu **Delitzsch**,
Erste Abtheilung,

den 30. Mai 1860 Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Friedrich Krause** zu **Delitzsch** ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 1. Mai 1860 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Samuel Schumann** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 19. Juni er. Vormittags
12 Uhr

vor dem Kommissar Kreisrichter **Gausauge** im Verminszimmer Nr. 6 anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen im Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 16. Juni cur. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, eben dahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 30. Juni cur. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

am 18. Juli cur. Vormittags
11 Uhr

in unserm Gerichtslokale, Verminszimmer Nr. 6, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen.

Nach Abhaltung des Termins wird geeigneten Falles mit der Verhandlung über den Konkurs verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften und zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welche hier nicht bekannt sind, werden die Rechtsanwälte **Hassert**, **Stephan**, **Weiß** zu **Delitzsch** und **Schröder** zu **Bitterfeld** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Wiesenverkauf oder Verpachtung.

Zum meistbietenden Verkauf, beziehentlich zur Verpachtung einer in **Papitz** liegenden Wiese von circa 10 Morgen habe ich, im Auftrage des Eigentümers, einen Termin auf **Donnerstag den 21. Juni Vorm. 9 Uhr**

in meiner Expedition zu **Weslich** angesetzt, und können die Bedingungen vorher daselbst eingesehen werden. Der **Zustizrath Herrfurth**.

Bekanntmachung.

Das Rittergut in **Büchel**, etwa 2 Stunden von hier, $\frac{1}{2}$ Stunde von der **Chaussee** belegen, mit ca. 150 Morgen **Feld** und **Wiese**, soll ohne Inventarium aus freier Hand verpachtet werden.

Die Bedingungen sind auf portofreie Anfragen von mir zu erfahren, werden auch gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt. **Söllleda**, im Juni 1860.

Der Rechts-Anwalt
Wanße.

Im **Eisleber** Kreise ist ein Rittergut mit 700 M., incl. 40 M. **Wiesen**, guten Gebäuden u., gleichem

Eine bei einer größeren Stadt sehr vortheilhaft belegene und frequente **Ziegelei**, mit schönen Gärten und **Veckern** u., sowie

Eine höchst frequente **Restauration** mit **Gastgerechtigkeit**, großem **Garten** mit **Regelbahnen**, **Billard**, **Salon** und einigen **Morgen Acker** preiswürdig sofort zu verkaufen und mit deren **Nachweis** beauftragt **C. F. Drumby**, **Eisleben**, am 5. Juni 1860.

Guts-Verkauf.

Ein Rittergut in der Provinz **Sachsen**, mit ca. 460 Morgen **Areal**, **Raps-** und **Weizenboden**, in unmittelbarer Nähe mehrerer großen Städte und mehrerer **Eisenbahnen**, soll besonderer Verhältnisse halber unter günstigen Bedingungen sofort verkauft werden.

Hr. **Gustav Jähner** in **Naumburg a/S.** wird die Güte haben, auf portofreie Anfrage nähere Auskunft zu ertheilen.

Hausverkauf in Nebra.

Das in hiesiger Stadt in der breiten Straße gelegene **Wohnhaus Nr. 78**, mit sehr geräumigem Hofe, Scheune, Ställen, **Brunnen** im Hofe und **Garten** an demselben, soll aus freier Hand verkauft werden und wollen **Kaufliebhaber** mit mir in **Unterhandlung** treten.

Das **Wohnhaus** enthält 5 **Studen**, 6 **Kammern**, 4 **trockne Kellerräume**, viel **Bodenraum**, ist in der besten Lage mitten in der Stadt, eignet sich zu jedem **Geschäft** und ist früher ein **lebhafter Material-, Leder- und Wollhandel** darin betrieben worden. Der größte Theil der **Kaufsumme** kann gegen **Verzinsung** stehen bleiben.

Nebra, den 12. Juni 1860.

Weineck.

1000 **Thaler** werden auf ein **Grundstück** in **Halle**, welches den 5fachen **Werth** hat, gegen 5% **Zinsen** zu leihen gesucht. **Selbstdarleiber** erfahren das Nähere bei

H. D. Straßer in **Wettin**.

Obstnutzungs-Verkauf.

Auf den 19. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr sollen im **Walter'schen** Gasthose alhier sämtliche **Äpfel-, Birnen- und Pfäumen-Nutzungen**, zum **Amte Seeburg**, dem **Vorwerke Wormsleben** und dem **Rittergute Lütchen-dorf** gehörig, öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden in dem Termine bekannt gemacht und wird hier nur bemerkt, daß der **Ersteher** die Hälfte des **Kaufgeldes** sofort nach ertheiltem **Zuschlag** baar zu erlegen hat.

Schloß Seeburg, den 9. Juni 1860.

Der **Oberamtmann Wendenburg**.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährigen **Kirchnutzungen** der **Königlichen** **Domainen Sittichenbach** und **Holz-zelle** sollen

Sonnabend, den 23. Juni e.,
Mittags 1 Uhr

in der **Schenke zu Sittichenbach** meistbietend verpachtet werden. Auf **annehmbare Gebote** sollen auch zu derselben Zeit die **Hart-Obst-Nutzungen** beider **Domainen** verpachtet werden.

Amte Sittichenbach, den 13. Juni 1860.
Lüttich.

Langes Hoggensroh liegt zu verkaufen **Landsberg Nr. 1**.

Nachweisungs-Offerte. Zur **Empfehlung** angemeldete **Handlungs-Commiss** verschiedener **Branchen**, **Ökonomie-Verwalter** in ältern und jüngern Jahren, **1 Forstmann** und **Jäger**, mehrere tüchtige **Landwirthschafterinnen** und **Laden-demoifelles** können den Herren **Prinzipalen** **kostenfrei** zugewiesen werden und wird um geneigte **Aufträge** gebeten.

H. Lüderitz, **Agentur-Comtoir** in **Leipzig**,
H. Fleischergasse 23.

In einem Produkten- und Getreide-Geschäft hier findet ein Lehrling zum 1. Juli eine Stelle. Schriftliche Bewerbungen sind unter Adr. H. R. an Ed. Stückrath in der Expedition d. Ztg. abzugeben.

Ein in der **Bogenarbeit** geübter **Glaser-geselle** findet noch **Beschäftigung**.
Cönnern. W. König.

Ein **anständiges Mädchen** von **auswärts** sucht ein **Unterkommen** bei einer **einzelnen Dame**. **Hoher Lohn** wird nicht beanprucht, aber **gute Behandlung**. Näheres bei **Fr. Fleckinger**, **H. Sandberg 11**.

Ein **tüchtiger Formner** wird bei **gutem Lohn** sofort gesucht in der **Eisengießerei** von **Reubler & Reinschmidt** in **Merseburg**.

Eine Taback- und Cigarrenhandlung in **Berlin** will einen **Commiss** von **außerhalb**, der entweder in einem solchen oder in einem **Material-Geschäft** fungirt hat, unter **annehmbaren Bedingungen** engagiren. **Anmeldungen franco** an **Aug. Goetsch** in **Berlin**, **alte Jacobsstraße 17**.

Kutschwagen- und Pferde-Verkauf.

2 russische **Pferden**, $\frac{1}{4}$, mit **russischem Geschirr** (neu), **sehr flott** und **fromm**, mit **leichter Chaise** (**Wiener**), ein **Rappe**, 6 **Jahr**, $\frac{1}{2}$, mit **leichter Halb-Chaise** (vollständige **Equipage**), ein **Wiener Wisly**, 4 **stübig**, **offen Kutschersitz** nach **hinten**, 1 **Halb-Chaise** (neu), **sehr elegant** zum **Ver-fahren**, **Verdeck** nach **vorn**, steht **Alles** **höchst preiswürdig** zum Verkauf **Leipzig**, **Petersstraße Nr. 20, parterre**.

Zuch **find** **dasselbst** 4 **englische Kutschgeschirre** außerdem **sehr billig** abzugeben; auch eine **elegant 4 stübig** **höchst bequeme** **Victoria-Chaise**.
D. D.

Zwei **starke Arbeitspferde** stehen zum Verkauf bei **Louis Kehse**, **Clausthor-Vorstadt Nr. 9**.

Ein 4st. halbo. Wagen, **leichter 2spännner**, **modern** und **dauerhaft**, **billig** zu verkaufen **Schmeerstraße 31**.

Zwei **frischmelkende Kühe** mit **Kalb** stehen zum Verkauf bei **Kienfner** in **Kortelsdorf**.

Auf der **Herzogl. Anh. Domaine** in **Schor-etewitz** (1 **St.** von der **Station Stumsdorf** an der **Magd. Leipz. Eisenbahn**) stehen zwei **fünfsährige schwarze Wagenpferde**, **Wallachen** ohne **Abzeichen**, zum Verkauf.

Eine **große hochtragende Kuh** steht zu verkaufen bei **Wallas** in **Neehausen**.

2 Ackerpferde, 7 und 10 **Jahre** alt, 1 **Ackerwagen**, 1 **Pflug** und 2 **EGgen** sind zu verkaufen auf der **Pfarr** in **Unterrißdorf** bei **Eisleben**.

Ein **neuer einspänniger Leiterwagen** ist **billig** zu verkaufen **Mittelwache Nr. 6**.

Ein **überzähliges Pferd** ist zu verkaufen. **Nejal** in **Cönnern**.

130 **Schock 12f.**, 10f. u. **stüfige Reifen** hat noch abzulassen der **Böttcheremeister Müller** in **Beesen**.

Hammel- und Schaafverkauf.

Auf dem **Amte Großörner** bei **Hettstedt** stehen **120 St.** **Hammel** und **130 Stück** **Mutter-schaafe** zum **sofortigen Verkauf**.

Das Schwefelbad Tennstädt.

Die kleine Quelle zeichnet sich durch ihre spezifische Wirksamkeit auf die Blutbildung und die Befreiung bestehender Blutcongestion besonders aus, und wird mit bestem Erfolg angewendet, bei allen Formen von Hämorrhoidal-Leiden, Lebervergrößerung, Lungen tuberculose, bei chronischen Catarrhen des Halses, des Kehlkopfes, der Bronchien, sowie bei asthmatischen Beschwerden.

Als Bad ist das heisse Schwefelwasser allen an Gicht, Rheumatismus, Scropheln, Flechten, überhaut allen an Hautkrankheiten z. Lebenden, als ein mit bestem Erfolg wirkendes Heilmittel zu empfehlen und werden nach Wunsch auch Sool-, Stahl-, Fichtennadel- und andere Bäder gegeben.

Nächst der bewährten Seifraut des Wassers und der gesunden Lage des Orts, ist die Billigkeit des Aufenthalts im Vergleich mit andern Bädern vorzugsweise zu berücksichtigen.

Meldungen zu Wohnungen werden von der Unterzeichneten angenommen und sind Anfragen in ärztlicher Beziehung an den Badearzt Dr. Heinemann zu richten.

Die Direction des Schwefelbades Tennstädt.

Gustav Wiesert,

Maler, Lackirer u. Firmaschreiber in Halle a/S.,

Nathausgasse Nr. 19,

empfiehlt sich zur Anfertigung von Firmas auf Holz, Blech und Wachs, Grabkreuze und Inschriften aller Arten in Gold, sowie in jeder Farbe und verspricht bei sauberer Ausführung die solidesten Preise.

Kasten, Etiquetten für Kaufleute in- und exclusive Blech.

Glasschilder

(von der Kehrseite angefertigt) werden in Gold- und Silberchrift, auf Verlangen incl. Glas und Einfassung derselben, auf das Sauberste und Billigste ausgeführt.

Agentur

der Berliner Glas- u. Metallbuchstaben-Fabrik.

Alte Metallbuchstaben

auf Stein oder Holz werden in Gold, sowie in Farbe auf das Billigste wie neu hergestellt.

Gustav Wiesert in Halle a/S., Nathausgasse Nr. 19.

Aufträge von außerhalb werden schnell und pünktlich ausgeführt.

D. D.

Für Oelmaler.

Alle Sorten Oelfarben in Zinntuben nebst den dazu gehörigen Pinseln, sowie Netouchirbutter, Netouchirfirniß, Mohnölrirniß, Paletten, Mal- und Skizzirleinwand bei

Fr. Schlüter, gr. Steinstraße Nr. 6.

Pochholzkegelkugeln in allen Größen empfiehlt

F. E. Spiess, Leipzigerstraße in der alten Post.

So eben erschien und ist bei uns zu haben:

R. F. Becker's Weltgeschichte.

Achte, neu bearb. u. bis auf die Gegenwart fortgeführte Ausgabe. Herausg. v. Prof. Ad. Schmidt. 1. Lieferung. Preis 10 $\frac{1}{2}$.

Pfeffersche Buchhandlung in Halle.

Ein Uhrmachergehülfe,

zuverlässiger Reparatuer, findet Condition bei Hermann Keil, früher Gebr. Eppner & Comp. Halle a/S., gr. Ulrichsstr. 1 u. 2.

Neue Möbels!

Ein Mahagony- und ein birner Schreibsekretär, Kommode mit Glaschrank, Couillensisch, ovale Tische, Kommoden, Kleiderschrank, 2 Küchenschranke, 2 Kl. Küchentische, 1- und 2schl. polirte u. lackirte Bettstellen, stuchtrechte Stühle verkaufe ich zu billigen Preisen.

Loke, Tischlerstr. v. d. Steinthor Nr. 10.

Kohlensaures Wasser,

welches sich besonders zur Bereitung der Erdbalkentafel eignet, empfiehlt in $\frac{1}{2}$ tel Flaschen à $2\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ die Anstalt für künstliche Mineralwasser von E. Bach. Magdeburger Chaussee Nr. 7.

2-300 Maas Milch sind täglich abzulassen und wird nähere Auskunft darüber geben der Mäcker Herr Kleemann in Halle am Klausthor.

Ein neuer, nach Leipziger Façon sehr dauerhaft gebauter zweispänniger Rollwagen steht zu verkaufen Geiststraße Nr. 28.

40,000 St. Mauersteine, ab Schlettau, kann ich sehr preiswürdig ablassen.

W. M. Goldschmidt, gr. Ulrichstr. 24. Spreu ist in Quantitäten zu verkaufen auf der Zuckerfabrik Börbig.

Frischer Kalk

Mittwoch den 20. Juni in der Ziegelei bei Sennewitz.

Frischer Kalk

Freitag bis Montag den 18. Juni in der Ziegelei bei Sennewitz.

Weissen Rüben-Saamen hat abzulassen Wilhelm in Deutsenthal.

Avertissement.

Nach langjähriger theoretischer und praktischer Uebung habe ich es endlich dahin gebracht, die sogenannten Leichtdornen, Hühner- oder Krähenaugen nach vorheriger Auflegung eines Pflasters innerhalb 4 Stunden gänzlich zu vertreiben, auch in das Fleisch gewachsene Nägel zu egalisiren, ohne daß den an beiden Uebeln Leidenden der geringste Schmerz verursacht wird.

Ueber die Wahrheit dieser Versicherung beziehe ich mich auf die mir ausgestellten Zeugnisse der berühmtesten Herren Professoren der Medizin und Chirurgie, nämlich:

Dr. Schelius, geh. Rath und Professor der

Medizin und Chirurgie in Heidelberg.

Dr. Wurzer, Ritter, geh. Hofrath, Professor der

Medizin in Marburg.

Dr. von Rittgen, geh. Ober-Medizinrath und

Professor der Medizin in Gießen.

Dr. Ullmann, Professor der Medizin und

Chirurgie in Marburg.

Dr. Fick, Professor der Medizin in Marburg.

Dr. Robert, Prof. der Medizin in Marburg.

Dr. Bäumlcr, geh. Hofrath und Leibarzt

Sr. K. Hoheit des Kurfürsten von Hessen.

Dr. Wend, geh. Hofrath und Leibarzt Sr.

K. Hoheit des Großherzogs von Mecklen-

burg-Schwerin.

Zugleich erlaube ich mir zu bemerken, daß ich für die Operation eines Hühnerauges nur 10 $\frac{1}{2}$ nehme, jedoch bei mehreren den Preis vermindere. Bestellungen werden schriftlich, aber franco entgegengenommen

im Gasthof zum gold. Löwen.

Aufenthalt bis Ende dieses Mts.

A. Hecht,

Hof-Operateur Sr. K. Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin.

Einige gut gelernte Dompfassen, ein gut gelernter Holzschreier, der spricht u. pfeift, sowie auch eine gelernte Ansel nebst andern guten Singvögeln sind zu verkaufen Kuttelshofe 3.

Friedr. Meisel, Vogelhändler.

An eine ruhige Familie ist große Ulrichstr. Nr. 58 die 2te Etage, bestehend aus 4 Stuben, Küche und Kammer, zu vermieten und am 1. Juli d. J. zu beziehen.

Linsen und Bohnen

für Wiederverkäufer billig bei C. A. Brandt in Halle a/S., Ober-Leipzigerstr. 55.

Gelbe u. grüne Rheinweinflaschen, Medoc-u. ovale 1 Quartflaschen, Milchfassen u. Einmachegläser in allen Sorten hält billigst empfohlen G. Apfel, gr. Märkerstr. 22.

Gutes Nlettenwurzelöl, bekannt als das beste Mittel den Haarausuchs zu befördern, und das Ausfallen der Haare zu verhindern, empfiehlt à Flasche $7\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ C. Haring.

Hôtel zum goldenen Hirsch

in Dresden, Scheffelgasse Nr. 28, im Mittelpunkte der Altstadt, zunächst der Post und allen Sehenswürdigkeiten, wird dem geehrten reisenden Publikum angelegentlichst empfohlen.

Logis mit Bett 8-10 $\frac{1}{2}$, Caffee 5 $\frac{1}{2}$, Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.

Halle im Garten zur Weintraube.

Freitag den 15. Juni 1860:

Abonnement suspendu.

Zum ersten Male:

Ein Frühlingsfest.

Programm:

Grosses Concert,

ausgeführt

vom vollständigen Hallischen Stadtorchester.

Anfang 4 Uhr.

Hierauf im Sommertheater auf vieles

Verlangen wiederholt:

Das Portrait der Geliebten,

Lustspiel in 3 Aufzügen von Bauernfeld.

Hierauf:

Abtheilung V Zimmer Nr. IV für Bagatel-

tsachen,

Poste mit Gesang in 1 Akt von G. Salinger.

Beim Eintritt ins Sommertheater erhält jede

Dame ein Blumen-Bouquet.

Anfang der Vorstellung 6 Uhr.

Zum Schluß:

Concert — Feuerwerk.

Ausstehende Dugend-Billets haben heute keine Gültigkeit; dagegen sind Billets nur zur heutigen Vorstellung gültig. Parquet 5 $\frac{1}{2}$, Parterre 3 $\frac{1}{2}$ 9 $\frac{1}{2}$ bei den Herren Kaufleuten Otto Thierme, Geißstr., Arthur Haack, Leipzigerstr., Herrn Julius Herbst, Rannische Straße, Herrn Restaurateur Lüttig in der „Dulpe“,

Herrn Restaurateur Schmidt in der „Galleria“ einzeln zu haben, und müssen an der Kasse gewechselt werden. Kinder unter 10 Jahren haben 2 auf 1 Dugend-Billet Eintritt.

John. Ferd. v. d. Ofen. Haedicke.

Der Brauer-Verein hält seine diesjährige Versammlung auf den 23. Juni c. im Schützenhaus zu Raumburg ab; es werden deren Mitglieder sowohl wie andere Herren Collegen, die sich am Verein betheiligen wollen, freundlichst eingeladen, am gedachten Tage recht zahlreich zu erscheinen.

Verthodt, Düme, Graf, Raumburg. Leipzig. Querfurth.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen $\frac{1}{2}$ 7 Uhr verschied hieselbst in Folge eines Lungen- und Kehlkopfleidens mein Bruder:

Zeit Alexander Frhr. v. Seckendorff im 56sten Lebensjahr.

Den entfernteren Verwandten und Bekannten des Verewigten diese für mich so betrübende Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Halle, den 14. Juni 1860.

Wilhelm Adolph Frhr. v. Seckendorff,

Drift z. D.

Gebauer-Schwesfche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

im G. Schweich'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweich'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 138.

Halle, Freitag den 15. Juni
Hierzu eine Beilage.

1860.

Deutschland.

Berlin, d. 13. Juni. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Rambour Hartmann im 10. Infanterie-Regiment, und dem Schiffsheuter Johann Spigkeit zu Rus im Kreise Hinterpommern die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent hat sich heute Nachmittag 6 $\frac{1}{2}$ Uhr auf der Anhaltischen Bahn nach Baden-Baden begeben; im Gefolge Sr. Königl. Hoh. befinden sich Hofmarschall Graf Pückler, die Generalmajore v. Alvensleben und v. Mantuffel, der Geh. Rabinersrath Klair, die Adjutanten Oberstleutnant v. Schimmelmann und Rittmeister v. Ebe, und der Hofrath Borch.

Die Zusammenkunft des Prinz-Regenten mit dem Kaiser Napoleon in Baden-Baden wird schon am 15. Juni stattfinden.

Der König von Hannover traf heute Morgen 7 $\frac{1}{2}$ Uhr in Begleitung seines Adjutanten Drift v. Boddien mit dem Kölner Courierzuge ganz unerwartet von Hannover hier ein und begab sich bald nach einem in den königl. Wartezimmern auf dem Potsdamer Bahnhofe eingenommenen Frühstück in der Uniform seines preussischen Husaren-Regiments zu einem Besuch bei dem Prinz-Regenten, wo der König bis gegen 10 Uhr verblieb und sich alsdann nach der königl. hannoverschen Gesandtschaft begab. Der König, der an den großherzoglichen Hof nach Neustrelitz weiter zu reisen beabsichtigt hatte, wird sich heute Nachmittag zu einem Besuch nach Sanssouci und von dort nach Hannover zurückbegeben.

Der „Staatsanzeiger“ enthält ein Erkenntnis des Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenzkonflikte, das gegen die Einforderung des Schulgeldes für den Unterricht an öffentlichen Schulen der Rechtswege ebenso wie gegen die Einziehung öffentlicher Staatsabgaben nur alsdann zulässig, wenn die Befreiung davon auf Grund eines Privilegiums, eines Privilegiums oder der Verjährung behauptet wird, als ein solches Privilegium es aber nicht zu betrachten sei, wenn durch ein von der Kommunalbehörde erlassenes Regulativ die Zahlung des Schulgeldes für gewisse Klassen der Schule allgemein aufgehoben worden ist.

Das Plenum des Kriminalsenats des Obertribunals hat am 11. Juni die für die Presse überaus wichtige Frage: „Ob den sogenannten Beschlagnahme-Interessenten gegen das die Vernichtung einer Druckschrift aussprechende Erkenntnis erster resp. zweiter Instanz die Rechtsmittel der Appellation resp. der Nichtigkeitsbeschwerde zuzustehen? bejahet und demgemäß ein Erkenntnis, vom Kammergericht gegen den Buchhändler Franz Duncker gefällt, vernichtet.

Die „Bonner Ztg.“ enthält folgende Erklärung: „Die Unterzeichneten erklären hierdurch ihre Zustimmung zu der von Heibelberg aus gegen Hrn. v. Borries in Hannover erlassenen Erklärung. Bonn, d. 8. Juni 1860. Geh. Medicinalrath Professor Dr. Naumann. Geheimrath Professor Mayer. Wirkl. Geheimrath Frhr. v. Bunsen. Dr. G. v. Bunsen in Grav. Rheinborn.“

Die „Kölnische Zeitung“ brachte in ihrer Freitagnummer einen „Graf Borries“ überschriebenen Leitartikel, der namentlich in seinem Schlusssatz heftige Angriffe gegen den Minister enthielt. In Folge dieses Artikels ist nach der „D. A. Z.“ gestern der „Köln. Zeitung“ der Postdebit für das Königreich Hannover entzogen worden; ungewiss ist, ob diese Debitsentziehung sofort oder erst nach Ablauf des gegenwärtigen Quartals eintreten soll. — Die „Ztg. f. Nordb.“ bemerkt hierzu: „Es mag dies einer von den Schatten sein, welche große Begebenheiten vor sich hier zu werfen pflegen. Bisher ist der „Köln. Ztg.“ der Postdebit nicht entzogen, wenigstens weiß man auf dem Postbureau nichts davon. Dagegen soll zur Erwägung stehen, ob man nicht die genannte Zeitung wegen jenes Aufsatzes vor Gericht stellen wolle.“



den Präparaten unterliegen.

Wiesbaden, d. 12. Juni. (Tel. Dep.) Die zweite Kammer hat heute bei Berathung des Ausschussberichts in Betreff der kurhessischen Verfassung den Antrag des Ausschusses zum Beschluß erhoben. (Nach der „Rh.-u. Hnztg.“ lautet dieser Antrag wörtlich: die Kammer wolle 1.) sich dahin aussprechen: 1) daß nach Artikel 26 der Wiener Schlußacte ein Eingreifen des Bundestages in das kurhessische Verfassungsrecht nicht gerechtfertigt sei, sowie daß 2) der Bundesbeschluß vom 27. März 1852 und der daraus hervorgegangene vom 24. März 1860 mit der Bundesacte (Art. 56 und 61) in Widerspruch stehen und daher eine Verletzung und Bedrohung der Verfassungsrechte der Einzelstaaten enthielten; 2.) die herzogliche Regierung eruchen, daß sie bei dem Bundestage auf Wiederherstellung der Verfassung von 1831 nach Möglichkeit hinwirke und verbinde, daß der am 30. Mai 1860 von der kurhessischen Regierung publicirten f. g. „Verfassung“ die Garantie des Bundes ertheilt werde.)

Aus der bairischen Pfalz, d. 8. Juni. Der Ruf nach einem deutschen Parlament ertönt jetzt in der Pfalz immer lauter, und wenn es wahr ist, daß namentlich unser König für die Einigung Deutschlands mit Volkvertretung befehl sei, so wird es nicht fehlen, daß auch bei den Großbeuthschgesinnten dieser Gedanke Anklang findet und dadurch die fatalen Spannungen und Reibereien gemildert werden, um hoffentlich im Dienste des gemeinsamen Vaterlandes zu verschwinden.

Leipzig, d. 12. Juni. Bekanntlich hat die Kreis-Direction diejenigen Mitglieder des Stadtraths, welche die gegen v. Borries ge-

immer lüftete
er, welcher die
der Meinung
geräumt, was
mehr, erklärte
sche Kirche be-
rechte, die sie
In Anbe-
des Katholi-
onen im Jahre
net, die prote-
maßgebenden
schritten durch
Worshub zu
fert die Regie-
Domcapitels
wurf, welcher
te. Nach dem
ung erst dann
ung der evan-
Kammer diese
ausgesprochen
angelischen Gei-
stungen ließ das
kmaßigern und
Kammer dafür
si leider neuer-
schreite, wofür
in der Reso-
die Aeußerung,
den Atheismus
n sei übrigens
nig von Ham-
besucht habe!
ward durch